

Andacht zum 6. Sonntag nach Ostern 24. Mai 2020



Begrüßung

Dieser Sonntag trägt den Namen „Exaudi“ - „höre meine Stimme, Gott.“ Wie oft fehlen uns Worte und wir wissen nicht, was wir sagen und wie wir reagieren sollen. Unsere Zweifel und Fragen, unsere Ängste und Unsicherheiten aber auch unseren Dank bringen wir mit heute Morgen und wollen sie vor ihn ausbreiten.

Wochenspruch:

Jesus Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen (Joh. 12,32)

Lied: Singt das Lied er Lieder

<https://soundcloud.com/user-864176940/singt-das-lied-der-lieder/s-H2UUTuf6tR7>



Psalm

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich.

Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen.

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,

verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlaß mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,
aber der Herr nimmt mich auf.
Herr, weise mir deinen Weg
und leite mich auf ebener Bahn um meiner Feinde willen.
Gib mich nicht preis dem Willen meiner Feinde!
Denn es stehen falsche Zeugen wider mich auf
und tun mir Unrecht ohne Scheu.
Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöere mich.

Bitten und Danken

Gottes Gnade verkündigen in Worten und Taten -
das ist unsere Aufgabe.
Wer von uns wird ihr gerecht?
Wir müssen alle bekennen,
daß wir darin versagen,
wieder und wieder.
Gottes Gnade verkündigen in Worten und Taten -
das bleibt uns aufgegeben.
Gott traut es uns zu, trotz allem Versagen.
Er kann uns brauchen, so wie wir sind.
Mit allen, die er zu seinen Boten macht,
danken wir ihm

Gebet

Herr Jesus Christus, du König der Herrlichkeit,
du bist erhöht über alle Welt.
Wir bitten dich:
Laß uns nicht allein,
sondern sende uns den Geist, den du verheißen hast,
daß er uns in aller Anfechtung tröste
und dahin bringe, wohin du uns vorangegangen bist.
Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geiste
lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Lesung

Das Evangelium zum Sonntag steht bei Johannes im 15. und 16. Kapitel:

Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir. Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen. Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfallt. Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, dass, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit. Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, dass ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Liebe Gemeinde,

„Höre! Höre meine Stimme, höre mein Rufen!“ – Exaudi, so heißt der Sonntag diese Woche: Ein Wort aus der lateinischen Übersetzung von Psalm 27. Ein Wort, das den ganzen Satz und noch mehr aus sich hören lässt. Höre doch, Gott! Wie oft schon werden Menschen so gerufen, geflüstert, in ihrem Inneren gebetet haben, gerade in Reinhardshausen mit seinen vielen Kliniken, gerade jetzt in den Zeiten von Corona.

Die große Sehnsucht höre ich hier: Sehnsucht, dass Gott da ist. Dass Gott wirklich, also wirksam da ist. Die Sehnsucht, dass Gott wirklich ist, also für mich da ist, für uns, für die Welt. In meiner Krankheit. Mit der Diagnose, die ich erst verdauen muss. So fernab der Heimat. Oder das er da ist und mich unterstützt bei meinem Verlust – der Gesundheit, des Vertrauens, der Arbeit. Dass Gott hört, mein Weinen hört, alle Angst hört, die ich habe. Vor der Zukunft, vor dem Alltag, der nach dem lockdown der letzten Wochen wieder startet. Das er auch die Freude hört und die Zuversicht. Vor allem aber doch alle, alle Not hört. In dem Wort, in der Bitte „Höre“ klingt die Hoffnung, dass Gott da ist und hört: die leise Trauer, die schon tonlose Verzweiflung genauso wie die laute Sorge, die schreiende Wut. Höre, Gott, höre! Die große Hoffnung klingt in dem Wort, dass wir nicht gottverlassen sind.

Wenn man an den Namen des Sonntags, Exaudi, einen Buchstaben anfügt, dann passiert das, was nötig ist, damit ich überhaupt etwas von einer Antwort, von Gottes Hören mitbekomme. Aus Exaudi wird Exaudio – und jetzt heißt es: ‚ich höre‘. Eine Kleinigkeit, ein Buchstabe – und schon beginnt es zu wirken, dass Gott da ist. Ich bin nicht mehr wie gelähmt von Trauer oder wie verkrampft von Zorn, sondern ich rege mich, ich höre.

Ich höre Worte, die mich meinen, die mich erreichen, mich trösten und ermutigen. Von den Therapeuten rund um mich, von den Ärzten, von denen, die mich auf meinem Weg begleiten. Ich höre Klänge um mich herum, von der Geschäftigkeit der Straße, dem gemeinsamen Singen auf youtube, der Lebendigkeit der Kinder und der jungen Leute. Klänge, die mir von der Vielfalt erzählen, auch von Sorglosigkeit und Leichtigkeit. Ich höre Töne von Musik, Melodien und Text, die mich umhüllen, die mir etwas anderes sagen als das, was ich alleine hinbekomme. Ich höre Geräusche der Natur, Tiere, Bäume, die mich erinnern, dass es so viel Leben gibt, in das ich fast unbemerkt eingebunden bin, der weite Raum der Schöpfung.

Ich höre Worte, die mich meinen, die mich suchen und hineinziehen: In die Gemeinschaft der Kinder Gottes, die einander brauchen. In die Gemeinde, die auch in Zeiten von Corona so lebendig ist und neue Wege zueinander gefunden hat. Ich höre: Da ruft auch jemand nach mir, leise oder laut.

Exaudi – höre meine Stimme. Erhöre mich, Gott. Antworte mir doch.

Vielleicht ist ja das gerade die Antwort: Ich darf mich öffnen und höre wieder. Höre, dass Gott da ist, meine Hoffnung nährt und mich begleitet. Höre, dass ich umgeben bin von einer Art Gottesklang in den vielen Klängen und Stimmen der Welt. Höre, dass es nicht die Worte sind, auf die es ankommt, sondern die Einstellung:

Ein Rabbiner durchquerte ein Dorf, ging in den Wald und dort, am Fuße eines Baumes, betete er. Und Gott hörte ihn.

Auch sein Sohn durchquerte dieses Dorf. Er wusste nicht mehr, wo der Baum war, und betete an irgendeinem Baum. Und Gott hörte ihn.

Der Enkel des Rabbiners wusste weder, wo der Baum war, noch, wo der ganze Wald war. Er ging zum Beten in das Dorf. Und Gott hörte ihn.

Der Urenkel wusste weder, wo der Baum war, noch der Wald, noch das Dorf. Aber er kannte noch das alte Gebet. So betete er zuhause. Und Gott hörte ihn.

Der Ururenkel schließlich kannte weder den Baum noch den Wald noch das Dorf noch das alte Gebet. Er kannte aber noch die Geschichte und erzählte sie seinen Kindern. Und Gott hörte ihn.

(nach einer jüdischen Sage)

Höre, dass ich ihm wichtig bin und er mich begleitet. Exaudi: Höre, Gott. Exaudio: ich höre Dich ... in Ewigkeit

Amen

Fürbitte

Jesus Christus,
sende deinen Heiligen Geist, daß er uns erfülle mit deiner Wahrheit.

Sende deinen Heiligen Geist, daß wir die Geister unterscheiden lernen.

Sende deinen Heiligen Geist, daß er die bösen Geister vertreibe.

Sende deinen Heiligen Geist, daß wir den Mut finden,
der Ungerechtigkeit zu widerstehen.

Sende deinen Heiligen Geist, daß er Glauben und Hoffnung in uns wecke.

Sende deinen Heiligen Geist, daß deine Gemeinde Heimat wird für die,
die dich suchen.

Jesus Christus,
sende deinen tröstenden Geist und gehe mit uns heute und allezeit.

Vater Unser

Lied: Geh in Gottes Frieden

<https://soundcloud.com/user-864176940/geh-in-gottes-frieden/s-LDA8Oz4o1nV>



Segen

Der Herr segne und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frieden. Amen